

# Materialien

für die 3. Tagung  
des 4. Stadtparteitages

am 20. Juni 2015  
Veranstaltungssaal LVB,  
Angerbrücke, Jahnallee 56

***DIE LINKE.***

## **Tagesordnung für die 3. Tagung des 4. Stadtparteitages**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung der 3. Tagung des 4. Stadtparteitages
3. Referat des Vorsitzenden
4. Diskussionsbeitrag von Bernd Riexinger
5. Diskussion
6. Bericht der Mandatsprüfungskommission
7. Bericht zu den Einnahmen und Ausgaben 2014
8. Anträge
9. Schlusswort

## **Zeitplan für die 3. Tagung des 4. Stadtparteitages**

- |           |  |
|-----------|--|
| 9:30 Uhr  | Eröffnung und Begrüßung                              |
| 9:35 Uhr  | Konstituierung der 3. Tagung des 4. Stadtparteitages |
| 9:45 Uhr  | Referat des Vorsitzenden                             |
| 10:05 Uhr | Diskussionsbeitrag von Bernd Riexinger               |
| 10:30 Uhr | Diskussion   |
| 12:30 Uhr | Bericht der Mandatsprüfungskommission                |
| 12:35 Uhr | Mittagspause   |
| 13:15 Uhr | Bericht zu den Einnahmen und Ausgaben 2014           |
| 13:30 Uhr | Anträge  |
| 14:00 Uhr | Schlusswort  |

## **Geschäftsordnung 4. Stadtparteitag DIE LINKE. Leipzig**

- 1  
2 1. Der Stadtparteitag wird durch die Tagungsleitung geleitet. Diese wird in offener Abstimmung mit  
3 einfacher Mehrheit gewählt. Die Tagungsleitung besteht aus mindestens sechs und maximal zehn  
4 Delegierten und ist quotiert zu wählen. Die Versammlung wird mindestens zur Hälfte der Zeit von  
5 einer Genossin geleitet.
- 6 2. Die Mandatsprüfungs-, Redaktions- und Wahlkommission werden in offener Abstimmung mit  
7 einfacher Mehrheit gewählt.
- 8 3. Die Mandatsprüfungskommission entscheidet über die Rechtmäßigkeit von Delegierungen.  
9 Organisationen der Basis und Zusammenschlüssen, die den Frauenanteil (entsprechend der  
10 Mindestquotierung von 50 %) nicht eingehalten haben, bleiben die den Frauen vorbehaltenen  
11 Mandate unbesetzt. Bei Organisationen der Basis, deren Frauenanteil bei weniger als 25 Prozent  
12 liegt, können im Einzelfall Ausnahmen beschlossen werden.
- 13 4. Die Mandatsprüfungskommission stellt die Beschlussfähigkeit fest. Sie ist gegeben, wenn  
14 entsprechend ihres Berichtes mindestens 50 % der Delegierten Frauen und mehr als 50 % der  
15 Delegierten anwesend sind. Für die Feststellung der Anwesenheit sind die Anmelde Listen der  
16 Mandatsprüfungskommission relevant.
- 17 5. Die Wahlkommission besteht aus einer/einem Vorsitzenden, einer/einem Stellvertreter/in sowie  
18 mindestens fünf weiteren Mitgliedern. Zur ordnungsgemäßen Wahldurchführung kann sie  
19 Helfer/innen, die selbst nicht zur Wahl stehen, heranziehen. Über den Abschluss von  
20 Kandidierendenlisten entscheidet nach Antrag der Tagungsleitung die Versammlung mit einfacher  
21 Mehrheit.
- 22 6. Die Antragskommission ist für die redaktionelle Überarbeitung von Anträgen zuständig und  
23 schlägt dem Stadtparteitag Verfahrensweisen zum Umgang mit Anträgen vor.
- 24 7. Der Ablauf des Stadtparteitages wird nach der beschlossenen Tagesordnung und dem Zeitplan  
25 geregelt. Eine Veränderung der Tagesordnung und des Zeitplanes während des Stadtparteitages  
26 bedarf der Zustimmung von 2/3 der anwesenden Delegierten. Antrag auf „Abschluss der Debatte“  
27 können nur Delegierte stellen, die zu diesem Tagesordnungspunkt noch nicht gesprochen haben.  
28 Vor dieser Abstimmung wird die Redeliste verlesen.
- 29 8. Beschluss- und Rederecht haben die gewählten Delegierten. Mitglieder der Fraktion DIE LINKE  
30 im Deutschen Bundestag, im Sächsischen Landtag, im Leipziger Stadtrat sowie Mitglieder der  
31 Partei DIE LINKE. Leipzig haben Rederecht.
- 32 9. Wortmeldungen sind schriftlich bei der Tagungsleitung einzureichen. Die Tagungsleitung erteilt  
33 das Wort unter Berücksichtigung der Quotierung in der Reihenfolge der Wortmeldungen und kann  
34 auch Gästen das Wort erteilen. Die Redezeit für jeden Diskussionsbeitrag beträgt fünf Minuten.  
35 Wird eine Verlängerung der Redezeit gewünscht, entscheidet darüber der Stadtparteitag mit  
36 einfacher Mehrheit. Niemand kann innerhalb einer Debatte mehr als zweimal das Wort erhalten.
- 37 10. Dringlichkeits- oder Initiativanträge können unmittelbar zum Stadtparteitag eingebracht  
38 werden. Dringlichkeitsanträge sind Anträge, deren Gegenstand sich erst nach dem beschlossenen  
39 Antragsschluss des Stadtparteitages ergeben hat. Die Dringlichkeit ist zu begründen.

40 Initiativanträge sind Anträge, die sich unmittelbar aus dem Verlauf des Stadtparteitages ergeben.  
41 Sie bedürfen der schriftlichen Unterstützung von 15 Delegierten mit beschließender Stimme. Zur  
42 Begründung des Antrages erhält der/die Antragsteller/in das Wort. Die Redezeit beträgt drei  
43 Minuten. Vor der Abstimmung über einen Antrag kann ein/e Redner/in dagegen und eine/r dafür  
44 sprechen. Die Redezeit beträgt zwei Minuten. Über den Antrag entscheidet der Stadtparteitag mit  
45 einfacher Mehrheit. Delegierte können nach einer Abstimmung oder einer Wahl persönliche  
46 Erklärungen abgeben. Die Redezeit dafür beträgt eine Minute. Bei Anträgen auf eine begrenzte  
47 Debatte sind Inhalt und Zeitdauer vorzuschlagen.

48 11. Anträge zur Geschäftsordnung können nur durch Delegierte mündlich gestellt werden. Das Wort  
49 zur Geschäftsordnung wird außerhalb der Reihenfolge der Diskussionsredner/innen erteilt. Vor der  
50 Abstimmung erfolgt zunächst eine Gegen- und anschließend eine Fürrede. Ein weiterer  
51 Geschäftsordnungsantrag ist erst nach Abschluss der Behandlung des ursprünglichen  
52 Geschäftsordnungsantrages zulässig.

53 12. Beschlüsse werden, sofern nichts anderes vorgeschrieben, mit einfacher Mehrheit der  
54 anwesenden Delegierten gefasst. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Die  
55 Abstimmung erfolgt durch Heben der Delegiertenkarte.

56 13. In den Tagesordnungspunkten Referat bzw. Bericht und an die DiskussionsrednerInnen können  
57 bis zu drei An- bzw. Nachfragen (je eine Minute) gestellt werden.

## Wahlordnung 4. Stadtparteitag DIE LINKE. Leipzig

- 1  
2 1. In geheimer Wahl werden gewählt:
  - 3 • die/der Vorsitzende des Stadtverbandes
  - 4 • die zwei Stellvertreter/innen der/des Vorsitzenden
  - 5 • der/die Schatzmeister/in
  - 6 • die weiteren Mitglieder des Stadtvorstandes
  - 7 • die Mitglieder der Finanzrevisionskommission
  - 8 • die Mitglieder der Schlichtungskommission
  - 9 • die Delegierten zum Landes- und Bundesparteitag
  - 10 • die Vertreter/innen für den Landesrat
- 11 2. Wahlberechtigt sind die Delegierten zum 4. Stadtparteitag der Partei DIE LINKE. Leipzig.
- 12 3. Die Aufstellung der Kandidierendenliste wird von der Tagungsleitung geleitet. Alle Delegierten haben das  
13 Recht, Vorschläge zu unterbreiten oder sich selbst als Kandidierende vorzuschlagen.
- 14 4. Zur Wahl können auch Gäste vorgeschlagen werden, wenn sie Mitglied der Partei DIE LINKE. sind und dem  
15 Stadtverband Leipzig angehören.
- 16 5. Wenn Mitglieder der Wahlkommission selbst zur Wahl stehen, scheiden sie aus der Wahlkommission aus.  
17 Für ausgeschiedene Mitglieder ist für den Fall des Unterschreitens einer Mindestzahl von sieben Mitgliedern  
18 der Wahlkommission umgehend durch den Stadtparteitag nachzuwählen.
- 19 6. Die Delegierten haben das Recht, Fragen an die Kandidierenden zu stellen, die Kandidierendenvorschläge  
20 zu unterstützen und Einwände zu erheben.
- 21 7. Bei Abwesenheit von Kandidierenden können Fragen zur Person durch eine Person des Vertrauens  
22 beantwortet werden.
- 23 8. Zur Realisierung der Geschlechterquotierung ist zunächst ein erster Wahlgang für ausschließlich  
24 Kandidatinnen durchzuführen. In einem zweiten allgemeinen Wahlgang mit weiblichen und männlichen  
25 Kandidierenden werden dann die restlichen Mandate vergeben. Als gewählt gelten die Kandidierenden mit  
26 den meisten Stimmen. Bei Stimmengleichheit ist dann eine Stichwahl notwendig, wenn es um den jeweils  
27 letzten zu vergebenden Platz geht. Für die Wahl zum Stadtvorstand gilt eine Jugendquote, welche zwei  
28 Mitglieder umfasst. Für die Delegiertenwahlen für Landes- und Bundesparteitag gilt eine Jugendquote von 20  
29 %. Jugendliche in diesem Sinne sind Mitglieder, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Innerhalb  
30 dieser Jugendquote muss die Geschlechterquotierung eingehalten werden.
- 31 9. Die Delegierten verfügen bei jeder Wahl über so viele Stimmen, wie zu vergebende Plätze vorhanden sind.  
32 Es müssen nicht alle Stimmen ausgeschöpft werden.
- 33 10. Bei der Wahl der/des Vorsitzenden gilt die/derjenige als gewählt, die/der mehr als 50 Prozent der  
34 Stimmen der anwesenden Delegierten erhält. Sollte im ersten Wahlgang keine/r die absolute Mehrheit  
35 erhalten, gehen die beiden bestplatzierten Kandidat/innen in einen zweiten Wahlgang, bei dem der/die  
36 Kandidat/in mit den meisten Stimmen gewählt ist. Bei Stimmengleichheit finden weitere Wahlgänge statt.  
37 Die Wahl der Stellvertreter/innen und des/der Schatzmeister/in erfolgt nach dem gleichen Verfahren.
- 38 11. Die Wahl wird durch die vom Stadtparteitag gewählte Wahlkommission geleitet. Über jede durchgeführte  
39 Wahl ist ein schriftliches Protokoll anzufertigen, das vom Wahlleiter/Wahlleiterin und zwei Mitgliedern der  
40 Wahlkommission und einem Vertreter der Versammlungsleitung zu unterzeichnen und in geeigneter Form zu  
41 veröffentlichen ist.

<b>DIE LINKE. Stadtverband Leipzig</b>			
<b>Einnahmen/Ausgabenrechnung 2014</b>			
<b>Einnahmen</b>	<b>Plan 2014</b>	<b>Ist 31.12.2014</b>	<b>Prozent</b>
	(in TEUR)	( in EUR)	(Soll 100)
<b>Mitgliedsbeiträge</b> (1300 Mitgl. / 14,5 EUR)	<b>208,0</b>	<b>250.500,52</b>	<b>120,4</b>
Kassierung beim Stadtvorstand	175,0	198.545,94	113,5
Einzug beim Landesvorstand	33,0	51.954,58	157,4
<b>Spenden (natürl. Pers.)</b>	<b>20,0</b>	<b>65.157,99</b>	<b>325,8</b>
dav. Kommunalwahlkampf	9,0	10.945,07	121,6
dav. LT-Wahlkampf	4,0	36.506,13	912,7
dav. Spenden Cuba		155,00	
dav. von Stadträten	3,0	7.229,14	241,0
dav. für Haus	2,0	1.535,00	76,8
dav. allgem. Spenden	2,0	8.192,65	409,6
dav. Schreibmaschine Liebknecht		595,00	
<b>Spenden (Firmen) WK</b>		<b>7.300,00</b>	
<b>Sammlungen</b>		<b>522,34</b>	
<b>Beiträge EL</b>	<b>3,0</b>	<b>2.862,50</b>	<b>95,4</b>
<b>Einn. aus Vermögen (Zinserträge)</b>	<b>0,5</b>	<b>827,09</b>	<b>165,4</b>
<b>Einn. aus Verant. und Druckerz.</b>	<b>0,6</b>	<b>367,00</b>	<b>61,2</b>
<b>sonst. Einnahmen</b>	<b>0,2</b>	<b>325,00</b>	<b>162,5</b>
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>232,3</b>	<b>327.862,44</b>	<b>141,1</b>
<b>Ausgaben</b>			
<b>Personalkosten</b>	<b>45,0</b>	<b>45.000,00</b>	<b>100,0</b>
<b>lfd. Geschäftsbetrieb</b>	<b>23,0</b>	<b>20.073,27</b>	<b>87,3</b>
Material und Herstellungskosten	4,0	2.337,29	58,4
Telekommunikation	2,0	1.391,50	69,6
Mieten, Innere Verwaltung	13,0	15.556,39	119,7
Anschaffung	3,0	771,07	25,7
Reparatur/ Instandhaltung	1,0	17,02	1,7
<b>Allgem. Politische Arbeit</b>	<b>48,0</b>	<b>45.388,61</b>	<b>94,6</b>
Tagungen/Konferenzen	5,0	1.644,21	32,9
Information, Öffentlichkeitsarbeit	9,0	9.237,38	102,6
Veranstaltungen	5,0	6.799,52	136,0
polit. Arbeit in IG/AG/PF	1,5	500,64	33,4
polit. Arbeit in BO/OV	14,5	15.610,27	107,7
Jugendfonds	4,0	2.596,59	64,9
Spenden/Hilfeleistungen (LN u.a.)	9,0	9.000,00	100,0
<b>Kommunalwahlkampf</b>	<b>50,0</b>	<b>47.887,78</b>	<b>95,8</b>
<b>LT-Wahlkampf</b>	<b>20,0</b>	<b>65.968,99</b>	<b>329,8</b>
<b>Abführg. an Landesvorstand (53%)</b>	<b>110,0</b>	<b>132.765,28</b>	<b>120,7</b>
<b>Abführg. an Landesvorstand EL</b>	<b>3,0</b>	<b>2.862,50</b>	<b>95,4</b>
<b>Abführung Spenden Cuba si</b>		<b>155,00</b>	<b>0,0</b>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>299,0</b>	<b>360.101,43</b>	<b>120,4</b>
<b>Mehrausgaben</b>	<b>-66,7</b>	<b>-32.238,99</b>	
<b>Summenausgleich</b>	<b>232,3</b>	<b>327.862,44</b>	<b>141,1</b>

<b>Finanzabrechnung Komm.-Wahlen 2014 SV Leipzig</b>
--

<b>Einnahmen</b>		<b>Plan</b>	<b>Erfüllung</b>	<b>Prozent</b>
	Haushalt	41.000,00	41.000,00	100,0
	Spenden	9.000,00	10.945,07	121,6
<b>Gesamt</b>		<b>50.000,00</b>	<b>51.945,07</b>	<b>103,9</b>

<b>Ausgaben</b>		<b>Plan</b>	<b>Erfüllung</b>	<b>Prozent</b>
<b>Honorar</b>	WKL	<b>3.000,00</b>	<b>3.000,00</b>	<b>100,0</b>
<b>Veranstaltungen</b>		<b>8.000,00</b>	<b>7.000,53</b>	<b>87,5</b>
<b>Werbung</b>		<b>30.000,00</b>	<b>28.733,82</b>	<b>95,8</b>
	Plakate	5.000,00	6.056,20	121,1
	Plakatierung	3.000,00	0,00	0,0
	Flyer	10.000,00	11.024,57	110,2
	Druck Wahlprogr.	5.000,00	3.098,23	62,0
	Anzeigen	3.000,00	4.240,68	141,4
	Werbeartikel	3.000,00	4.314,14	143,8
	Beschriftung Auto	1.000,00	0,00	0,0
<b>Fahrtkosten</b>		<b>5.000,00</b>	<b>3.276,15</b>	<b>65,5</b>
	Benzin/Fahrtkosten	4.000,00	3.276,15	81,9
	Wahlmobile	1.000,00	0,00	0,0
<b>mat. Sicherstellung</b>		<b>4.000,00</b>	<b>5.874,28</b>	<b>146,9</b>
<b>Gesamtausgaben</b>		<b>50.000,00</b>	<b>47.884,78</b>	<b>95,8</b>

## Finanzabrechnung Landtagswahlen 2014 SV Leipzig

Einnahmen		Plan	Erfüllung	Prozent
	Haushalt	16.000,00	16.000,00	100,0
	Spenden	4.000,00	6.237,58	155,9
	Spenden DK WK 27		20,00	
	Spenden DK WK 29		10.848,60	
	Spenden DK WK 30		24.591,62	
	Spenden DK WK 31		1.028,83	
	Spenden DK WK 33		1.079,50	
	Spendenausgl. DK in 2015		7.200,00	
<b>Gesamt</b>		<b>20.000,00</b>	<b>67.006,13</b>	<b>335,0</b>

Ausgaben		Plan	Erfüllung	Prozent
<b>Honorare</b>	WKL	<b>3.000,00</b>	<b>3.000,00</b>	<b>100,0</b>
<b>Veranstaltungen</b>		<b>4.000,00</b>	<b>7.773,27</b>	<b>194,3</b>
<b>Werbung</b>		<b>12.000,00</b>	<b>53.678,97</b>	<b>447,3</b>
	WK 27 – Dieckmann	1.500,00	827,37	55,2
	WK 28 – Nagel	1.500,00	918,19	61,2
	WK 29 – Pellmann	1.500,00	17.461,69	1.164,1
	WK 30 – Külow	1.500,00	25.560,77	1.704,1
	WK 31 – Jennicke	1.500,00	1.891,47	126,1
	WK 32 – Falken	1.500,00	923,60	61,6
	WK 33 – Sodann	1.500,00	3.794,27	253,0
	Flyer		292,71	
	prof. Verteilg.		594,88	
	Anzeigen	1.500,00	800,00	53,3
	Werbeartikel		614,02	
<b>Fahrtkosten</b>		<b>500,00</b>	<b>1.368,71</b>	<b>273,7</b>
<b>mat. Sicherstellung</b>		<b>500,00</b>	<b>148,04</b>	<b>29,6</b>
<b>Gesamtausgaben</b>		<b>20.000,00</b>	<b>65.968,99</b>	<b>329,8</b>



## A.1

1 **Antragsteller: Stadtvorstand DIE LINKE. Leipzig**

### 2 **Satzungskommission**

#### 3 **Beschluss:**

- 4 1. Die Satzungskommission legt in Abstimmung mit dem Stadtvorstand erst auf der 4.  
5 Tagung des 4. Stadtparteitages Änderungsvorschläge für die Satzung zur  
6 Beschlussfassung vor.
- 7 2. Darüber hinaus werden zeitgleich und in Zusammenarbeit mit der  
8 Finanzrevisionskommission auch Änderungsvorschläge für die Finanzordnung  
9 vorgelegt.

#### 10 **Begründung:**

11 Laut Beschluss zu Antrag A.1 auf der 2. Tagung des 3. Stadtparteitages am 22. November  
12 2014 sollte die Satzungskommission die Änderungsvorschläge auf der 3. Tagung des 4.  
13 Stadtparteitages vorlegen. Dieser Zeitplan konnte nicht eingehalten werden, da auf dem 12.  
14 Landesparteitag DIE LINKE. Sachsen am 12./13. September 2015 Änderungen der  
15 Landessatzung beschlossen werden sollen, die wahrscheinlich Konsequenzen für die Satzung  
16 des Stadtverbandes haben. Daraufhin beschloss der Stadtvorstand in seiner Sitzung am 10.  
17 März 2015, dass der 3. Tagung vorgeschlagen wird, auf dem Stadtparteitag von der  
18 Satzungskommission zunächst einen Zwischenbericht entgegenzunehmen und erst auf der 4.  
19 Tagung die entsprechenden Änderungsvorschläge vorzulegen.  
20 Die Satzungskommission war bislang nur beauftragt, Änderungsvorschläge zur Satzung  
21 vorzulegen. Da Änderungen der Satzung auch etwaige Änderungen der Finanzordnung des  
22 Stadtverbandes bedingen, soll die Satzungskommission beauftragt werden, in  
23 Zusammenarbeit mit der Finanzrevisionskommission auch die entsprechenden  
24 Änderungsvorschläge der Finanzordnung zu unterbreiten.

## A.2

1 **AntragstellerInnen:** Frank Elian, Gerd Eiltzer, Steffen Klötzer, Jan Weien, Juliane Nagel, Franz Sodann

### 2 **Wahlauswertungen fortsetzen, Erfahrungen sichern, Konzepte** 3 **entwickeln**

4 Der Stadtparteitag möge beschließen:

5 **Der Vorstand wird beauftragt, eine intensivere Auswertung der**  
6 **in den letzten Wahlkämpfen gesammelten Erfahrungen zu organisieren**  
7 **und daraus Handlungsempfehlungen für eine klientel-, thematische- und ortsteilbezogene**  
8 **Wähleransprache zu konzipieren.**

#### 9 ***Begründung:***

10 Unser Stadtverband konnte im zurückliegenden Wahlzyklus gute Ergebnisse erreichen.  
11 In den Wahlkämpfen zu Europa-, OBM-, Bundestags-, Kommunal- und Landtagswahlen wurden im  
12 gesamten Stadtgebiet verschiedene Wahlkampfaktivitäten. -formen und  
13 -methoden angewandt. Jede dieser Maßnahmen hat hinsichtlich der Wähleransprache, des  
14 Organisationsaufwandes und des Einsatzes sonstiger Ressourcen ihre eigene Spezifik.

15 Mit der vorliegenden Broschüre zur Auswertung der Landtagswahl wurde eine methodische Analyse  
16 unserer Wählerschaft vorgenommen. Dies ist eine wichtige Grundlage für die Fortführung der  
17 Wahlauswertungen. Sie gibt die Möglichkeit, die darin getroffenen Feststellungen mit den gewählten  
18 Wahlkampfformen abzugleichen, Erfahrungen zu ziehen und Konzepte für mögliche Ansprachen  
19 bestimmter Klientel themen- oder ortsteilbezogen zu entwickeln.

### A.3

1 **AntragstellerInnen:** Frank Elian, Gerd Eiltzer, Steffen Klötzer, Jan Weien, Juliane Nagel, Franz Sodann

## 2 **DIE LINKE. Leipzig als mitgliederaktiven Stadtverband stärken**

3 Der Stadtparteitag möge beschließen:

4 **Der Stadtvorstand wird beauftragt, bis Ende September 2015 eine**  
5 **Strategie debatte zur zukünftigen Entwicklung des Stadtverbandes**  
6 **Leipzig zu organisieren.**

### 7 **Begründung:**

8 Unser Stadtverband hat mit seinen in Vorbereitung der Kommunalwahl 2014 zur Diskussion in Partei  
9 und Stadtgesellschaft vorgelegten Papier „In dieser Stadt wollen wir leben – LINKE Blicke auf die  
10 Zukunft Leipzigs“ eine wichtige Grundlage zur Entwicklung unserer Politik als Stadtverband in der  
11 Zukunft gelegt.

12 Die Gestaltung und Durchführung dieses Diskussionsprozesses unter Berücksichtigung der  
13 Entwicklungen der Stadt Leipzig und der Thematiken ist beständige Aufgabe des Stadtvorstandes.

14 Neben den gesellschaftlichen Entwicklungen müssen uns aber verstärkt auch mit den innerparteilich-  
15 organisatorischen Entwicklungen beschäftigen.

16 Auch die LINKE Leipzig hat in den letzten Jahren beständig Mitglieder verloren. Unsere Mitglieder  
17 werden genauso wie unsere StammwählerInnen immer älter und weniger. Die Integration neuer  
18 Mitglieder in die politische Arbeit und deren längerfristige Bindung an die Partei gestalten sich  
19 schwierig. Vom anhaltenden verstärkten Zuzug gerade junger Bevölkerungsgruppen nach Leipzig  
20 konnte der Stadtverband bisher nicht profitieren. Eine flächendeckende Handlungsfähigkeit unseres  
21 Stadtverbandes gestaltet sich immer komplizierter. Gleichzeitig finden aktuelle Debatten über  
22 strategische und inhaltliche Fragen der Zukunft der Politik der Partei auf allen Ebenen nur in sehr  
23 begrenztem Umfang statt. Dies mindert die Attraktivität unserer Partei, so dass die Gewinnung von  
24 neuen Mitgliedern sehr begrenzt ist.

25 Bei der Organisation eines solchen Diskussionsprozesses könnten z. B. die ersten Erfahrungen und  
26 Auswertungen der im Moment in Chemnitz durchgeführten Diskussion zur Zukunftsstrategie des  
27 dortigen Stadtverbandes dienen. Dieser hat folgende Leitfragen an die Mitglieder vorangestellt: „Was  
28 ist DIE PARTEI FÜR DICH?, Was fehlt Dir im Stadtverband?, Wo siehst Du die Partei in Chemnitz?,  
29 Welche Projekte fehlen Dir?, Was findest Du sollte verändert werden?, Wie müsste unsere Partei sein,  
30 damit auch dein/e beste/r Freund/in, deine Kinder oder deine Enkel mitmachen würden?“

31 Auch die Mobilisierung unserer Mitglieder im Rahmen der Kampagne „Das muss drin sein“ kann sicher  
32 gut mit einem solchem Diskussionsprozess verbunden werden.

1 DIE LINKE. Leipzig  
2 Beschluss des Stadtvorstandes vom 12. Mai 2015

### 3 **Lokale Umsetzung der Kampagne „Das muss drin sein“**

#### 4 **1. Argumente für die Kampagne:**

5 Wer wenn nicht wir! Bringen Probleme der Beschäftigten auf den Tisch, z.B. Forderung des  
6 gesetzlichen Mindestlohns von 10,-€, Personalnotstand in den Krankenhäusern und der  
7 Pflege, Ausgrenzung der GeringverdienerInnen;

- 8 • Versprechen bei Inkrafttreten von Hartz IV: wir müssen jetzt den Gürtel enger  
9 schnallen, damit es uns dann besser geht. Nicht eingehalten. Seit Agenda 2010  
10 Verschärfung = Gerechtigkeits- und ökonomischer Diskurs anstoßen. Verrat an der  
11 Zukunft der Gesellschaft;
- 12 • Wohlstandsmärchen: Millionen Menschen leben in unsicheren Verhältnissen –  
13 befristete Jobs, unfreiwillige Teilzeit, Erwerbslosigkeit für die einen, Druck und  
14 Überforderung für die anderen;
- 15 • Politik der Ausblutung der öffentlichen Daseinsvorsorge führt zu Personalnotstand in  
16 Krankenhäusern und Pflege;
- 17 • 1/3 der Menschen in Deutschland lebt prekär oder am Rande der Prekarität/Armut.  
18 Sie sind sozial und politisch ausgeschlossen. Problem für die Demokratie, kleine Elite  
19 führt und bestimmt das Land über den Kopf der betroffenen Mehrheit.
- 20 • Bundesregierung setzt auf Export und tut so als wäre allen geholfen. Doch schlechte  
21 und unsichere Arbeitsverhältnisse sind Teil des Produktionsmodells. Die Regierung  
22 betreibt Schönheitskorrekturen und setzt auf sozialpolitische Trostpflaster, betreibt  
23 aber keine echte Arbeitsmarktpolitik,
- 24 • Grundsicherung ist ein Grundrecht (!) und darf nicht mit Sanktionen verbunden  
25 werden;
- 26 • Wie geht es den Leuten im Niedriglohnbereich? Wie kann ich die Leute von den  
27 Niedriglöhnen mobilisieren?
- 28 • Themen die die SPD nicht hat = unsere Alleinstellungsmerkmale.

#### 29 **2. Forderungen:**

- 30 1. Befristung und Leiharbeit stoppen
- 31 2. Mindestsicherung ohne Sanktionen statt Harz IV
- 32 3. Arbeitszeitverkürzung statt Dauerstress und Existenzangst
- 33 4. Wohnung und Energie bezahlbar machen
- 34 5. Mehr Personal für Bildung, Pflege und Gesundheit

#### 35 **3. Ziele:**

- 36 • Mitgliedergewinnung
- 37 • An bestehende Konflikte anknüpfen und lokal zuspitzen
- 38 • Vernetzung der Kommunikation
- 39 • Erreichbare Ziele setzen und dadurch Erfolge organisieren

#### 40 **4. Zielgruppen:**

- 41 • Unmittelbar Betroffene: atypisch Beschäftigte, Beschäftigte im Niedriglohn,  
42 Erwerbslose)

- 43 • ArbeitnehmerInnen Mitte: von prekären Lebenssituationen bedrohte/solidarische
- 44 ArbeiterInnen
- 45 • NichtwählerInnen

## 46 **5. Zeitleiste:**

### 47 **Aktionswochen**

- 48 • Nach Bundesparteitag: bundesweite Aktionswoche 8.-14. Juni 2015
- 49 • 14.-19. September 2015: Befristung (Befristung stoppen! Junge Menschen (Arbeits-
- 50 und Ausbildungssituation) = Aktionspostkarten geplant. Sinnvoll mit Linksjugend und
- 51 AG Junge GenossInnen zusammen
- 52 • 1.-5. Dezember 2015: Vorweihnachten (Kinder-)Armut, Stromsperre, Harz IV =
- 53 Aktionspostkarten
- 54 • 8. März 2016 (Dienstag): Stress am Arbeitsplatz, soziale Dienste (Kita, Gesundheit,
- 55 Pflege), Arbeiten meist von Frauen verrichtet. Aufwertung der sozialen Berufe, mehr
- 56 Personal. = Aktionspostkarten
- 57 • 3. Quartal und 4. Quartal 2016, sowie 1. Quartal 2017 Aktionsphasen, weitere
- 58 Zuspitzung (Termine noch offen)
- 59 • 3. Quartal 2017, Aktionsphasen für Bundestagswahl

## 60 **6. Struktur für Umsetzung der lokalen Dramaturgie:**

61 Bei jeder Stadtvorstandssitzung ist die Kampagnenentwicklung ein ständiger  
62 Tagesordnungspunkt.

### 63 **Kampagnenrat des Stadtverbandes:**

64 Marianne Küng-Vildebrand (Sprecherin)

65 Odette Gleiniger, AG Soziale Politik

66 Kay Kamieth, Regionalgruppe der Landtagsabgeordneten/Landesgruppe der  
67 Bundestagsabgeordneten

68 William Grosser, Stadtratsfraktion Leipzig

69 Uwe Kluge, AG b&g

70 Der Kampagnenrat trifft sich regelmäßig einmal pro Monat, jeweils am ersten Mittwoch um  
71 18.30 Uhr in der Braustraße 15, 04107 Leipzig.

72 Es wird ein Mailverteiler des Kampagnenrats eingerichtet.

## 73 **7. Lokale Dramaturgie - Themenschwerpunkte und geplante Aktivitäten:**

74 Infostände der SBV:

- 75 • 8. - 14. Juni 2015: jeder SBV ein Infostand zum Thema Umsetzung des Mindestlohns
- 76 • 14. - 19. September (nach LPT) : jeder SBV ein Infostand zum Thema
- 77 Arbeitszeitverkürzung/Befristung
- 78 • Präsenz ver.di Gewerkschaftstag in Leipzig, 20.-26.9.2015: Verteilung der BAG b&g
- 79 Zeitung (BTF vor Ort)
- 80 • 1.-5. Dezember 2015: jeder SBV ein Infostand zum Thema Stromsperren/Kinderarmut
- 81 • 8. März 2016 (Dienstag): jeder SBV wählt eine Kita, Schule, Krankenhaus und übergibt
- 82 den Frauen (Mütter/Erzieherinnen) eine Nelke mit Postkarte zur prekären Situation
- 83 von Alleinerziehenden Frauen und der Aufwertung der Sozialen Berufe.

84 SBV können zusätzlich aktuelle eigene Themen aufgreifen und einbringen.  
85 Die Infostände sollten möglichst dort stattfinden, wo sich die Menschen aufhalten, die mit  
86 dem jeweiligen Aktionsthema angesprochen werden können.  
87 Die Infostände sollten während der Aktionswochen über die Stadt an unterschiedlichen Tagen  
88 durchgeführt werden, damit die SBV die Möglichkeit haben, Materialien wie Beachflag,  
89 Transparent usw. - die nicht in großer Zahl vorhanden sind - jeweils zu nutzen.  
90 Für die Infostände werden den SBV Plakate, Postkarten, Beachflag mit dem Kampagnenlogo,  
91 Kampagnenhandschuhe, Aufkleber usw. zur Verfügung gestellt.

## 92 **Kampagne-Umsetzung AG b&g Leipzig und Kampagnenrat:**

- 93 • Amazon (laufende Unterstützung)
- 94 • Mindestpersonalbemessung Krankenhaus und Pflege (3. Juni 2015)
- 95 • Arbeitszeitverkürzung (8. Juni 2015)
- 96 • Umsetzung gesetzlicher Mindestlohn ohne Ausnahmen (14. -19. September 2015)

### 97 **1) Arbeitszeitverkürzung**

- 98 • muss ein gemeinsames Gesellschaftsprojekt sein, Gewerkschaften alleine werden es  
99 nicht schaffen, dazu braucht es die Politik, die anfängt das dicke Brett zu sägen und  
100 wir wie beim Mindestlohn eine gesellschaftliche Grundstimmung zur Umsetzung der  
101 Arbeitszeitverkürzung schafft.
- 102 • **Diskussion - Gespräch:** 8. Juni, 18 Uhr, Zeck (angefragt)  
103 **Thema: Kommt die 30 Stunden-Woche – Wie gehen Gewerkschaften die**  
104 **Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung an?**

105 Vortrag: Stephan Krull, Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen,  
106 IG-Metall (angefragt), GEW (angefragt), Bernd Kruppa, IG Metall Leipzig  
107 Moderation: Jens Herrmann-Kambach, Gemeinschaftsbetriebsrat LVB, ver.di

### 108 **2) Amazon**

- 109 • Beschäftigte sprechen am BPT in Bielefeld 6./7. Juni 2015 (angefragt)
- 110 • Bundestagsfahrt 13./14. Juli 2015
- 111 • Artikel b&g Zeitung (laufend)

### 112 **3) Umsetzung gesetzlicher Mindestlohn**

113 16. September 2015 Kundgebung mit Transparent "Umsetzung des Mindestlohns",  
114 vor dem Depot der Zustellservice West GmbH, Lützner-Str. 48, Leipzig, Postkarten,  
115 Warnjacken etc.  
116 Die Aktionswochen werden mit entsprechenden Pressemitteilungen begleitet.

### 117 **Weitere Aktivitäten: Landesgruppe Bundestag, Regionalgruppe**

118 **Landtagsabgeordnete Leipzig:** 1. Juni 2015 landesweiter Aktion zur Kita-  
119 Problematik mit den Abgeordneten

**LINKE MONATSZEITUNG  
FÜR POLITIK, KULTUR UND GESCHICHTE**



**Herausgeber**  
PROJEKT LINKE ZEITUNG e. V.  
**Redaktion**  
Braustraße 15  
04107 Leipzig  
☎ 03 41/2 13 23 45  
☎ 03 21 2/1 18 03 70  
e-mail: redaktion@leipzigs-neue.de  
www.leipzigs-neue.de

**Ein persönlicher Brief, ja genau an Dich,**

geschrieben von der Redaktion »LEIPZIGS NEUE«. Obwohl, so neu ist unsere Zeitung gar nicht mehr, sie beginnt ab Monat Juni das immerhin 23. Erscheinungsjahr. Soweit wollte damals niemand denken. Das erforderte Kraft, Mut, Erfindungsreichtum, und wäre ohne die Unterstützung der Leipziger LINKEN und unserer Abonnenten nicht möglich gewesen.

Viele Leipziger, nicht nur Genossen, lesen uns, aber uns trifft der anhaltende Rückgang der Abonnentenzahl, besonders in den letzten Monaten verstärkt. Sollen wir aufhören? Sollen wir weitermachen?

Viele bezeichnen uns als »ihre Zeitung« und freuen sich bundesweit, wenn wir mit unserem einfallsreichen Titelbild im Briefkasten stecken. In Hamburg, Köln, Berlin, Leipzig, Borna, sogar in der Schweiz. Nur reicht diese Freude nicht mehr aus, es müssen sich mehr freuen, damit wir weiter, auch in unserem Internetarchiv, erscheinen können.

**Wir hoffen ... auf neue Abonnenten! Eure LN-Redaktion**

<p><b>LIEFERANSCHRIFT:</b></p> <p>..... Name, Vorname</p> <p>..... Straße, Hausnummer</p> <p>..... PLZ, Ort</p> <p>..... evtl. Telefon</p> <p>..... e-mail-Adresse</p> <p>Ich zahle per <input type="checkbox"/> Rechnung <input type="checkbox"/> Bankeinzug.</p> <p>..... Geldinstitut</p> <p>..... BLZ / BIC</p> <p>..... Kontonummer / IBAN</p> <p>..... Kontoinhaber</p> <p>..... Datum, 1. Unterschrift des Auftraggebers</p> <p><small>Ich kann diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen nach Absendung (Datum Poststempel) widerrufen.</small></p> <p>..... 2. Unterschrift des Auftraggebers</p>	<p><b>Bestellschein</b></p> <p>bitte ausgefüllt schicken an:</p> <p><b>LEIPZIGS NEUE, Braustraße 15, 04107 Leipzig</b></p> <p><small>9. Mai 2015 / 22. Jahrgang <span style="float: right;">www.leipzigs-neue.de</span></small></p> <table border="1"> <tr> <td><b>LEIPZIGS NEUE</b></td> <td><b>Schreihaie ohne Glatzen</b> <small>Aufgehendes Bürgerrecht in Leipzig</small></td> <td>2</td> </tr> <tr> <td></td> <td><b>Polizeieinsatz gegen Demonstranten</b> <small>Offener Brief des Bündnis „Leipzig ruft zum Platz“</small></td> <td>4 / 5</td> </tr> <tr> <td></td> <td><b>Zwei Träumerinnen</b> <small>Maria Shariat im Leipziger Schulstreik</small></td> <td>14</td> </tr> <tr> <td></td> <td><b>Das »Buch des Flüsterns«</b> <small>Über den Völkermord an den Armeniern</small></td> <td>16</td> </tr> <tr> <td></td> <td><b>Sieg für DHFK-Sportler Tawe</b> <small>Rückblick auf die Friedensfahrt 1955 (siehe Abb.)</small></td> <td>21</td> </tr> </table> <p><small>2,50 Euro/ABO 2 Euro LINKE MONATSZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR UND GESCHICHTE</small></p> <p><input type="checkbox"/> Probe-Abo (kostenfrei für ein <b>Vierteljahr</b>)</p> <p><input type="checkbox"/> Normal-Abo (12,00 Euro im <b>Halbjahr</b>)</p> <p><input type="checkbox"/> Studierenden-Abo (12,00 Euro im <b>Jahr</b>) bei Kopie des Studentenausweises</p> <p><input type="checkbox"/> Internet-Abo (15,00 Euro im <b>Jahr</b>)</p> <p><input type="checkbox"/> Ich möchte <b>LEIPZIGS NEUE</b> unterstützen und zahle zum Halbjahrespreis <b>zusätzlich 5,00 Euro</b>.</p> <p>Die Zeitung erscheint monatlich und wird <b>bundesweit</b> über die Post/e-mail zugestellt.</p>	<b>LEIPZIGS NEUE</b>	<b>Schreihaie ohne Glatzen</b> <small>Aufgehendes Bürgerrecht in Leipzig</small>	2		<b>Polizeieinsatz gegen Demonstranten</b> <small>Offener Brief des Bündnis „Leipzig ruft zum Platz“</small>	4 / 5		<b>Zwei Träumerinnen</b> <small>Maria Shariat im Leipziger Schulstreik</small>	14		<b>Das »Buch des Flüsterns«</b> <small>Über den Völkermord an den Armeniern</small>	16		<b>Sieg für DHFK-Sportler Tawe</b> <small>Rückblick auf die Friedensfahrt 1955 (siehe Abb.)</small>	21
<b>LEIPZIGS NEUE</b>	<b>Schreihaie ohne Glatzen</b> <small>Aufgehendes Bürgerrecht in Leipzig</small>	2														
	<b>Polizeieinsatz gegen Demonstranten</b> <small>Offener Brief des Bündnis „Leipzig ruft zum Platz“</small>	4 / 5														
	<b>Zwei Träumerinnen</b> <small>Maria Shariat im Leipziger Schulstreik</small>	14														
	<b>Das »Buch des Flüsterns«</b> <small>Über den Völkermord an den Armeniern</small>	16														
	<b>Sieg für DHFK-Sportler Tawe</b> <small>Rückblick auf die Friedensfahrt 1955 (siehe Abb.)</small>	21														

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE58 8605 5592 1150 1148 40  
BIC: WELADE8LXXX

**Sprechzeiten in der Redaktion:**  
Dienstags 13.00 – 15.00 Uhr